

Mitteilungen“ die erste Depesche, welche Alexander Ende September 1520 von Antwerpen aus nach Rom sandte, hg. von W. Friedensburg. Den Schluss machen „Nachrichten“ über neu erschienene oder im Erscheinen begriffene Bücher. — Die bei einem gewissen Luxus doch recht unpraktische und nicht einmal ästhetische Ausstattung, wie sie auch unsere „Quartalsch.“ bisher hatte und wie sie bei italienischen Erscheinungen im Schwunge ist, finden wir auch bei dieser neuen Zeitschrift. Nicht nur dass Dokumente und Einleitungen genau mit der gleichen Type gedruckt sind; sogar die Inhaltsangaben an der Spitze der einzelnen Stücke sind weder durch Kursiv noch sonst irgendwie von den Texten unterschieden, und die kleineren Mittheilungen wie die Nachrichten werden in demselben grossen Drucke gegeben. Dem einen und andern dieser Missstände, vor allem auch der Verschiedenheit in Fassung der Titel am Kopfe der Abhandlungen und auf dem Umschlage, der Setzung von I statt J u. ä. wird eine umsichtige Redaktion wenn auch nicht leicht so doch mit einiger Geduld abhelfen können. Wir wünschen der neuen Kollegin unsrer Zeitschrift bestes Gedeihen.

M.

Nachtrag. Während des Druckes unseres Doppelheftes ist auch das 2. Heft dieser Zeitschrift erschienen, in welchem von den formalen Uebelständen des 1. Heftes die meisten beseitigt sind. Dieses 2. Heft (S. 165—336) bringt: „Informationsprozesse über deutsche Kirchen in vortridentinischer Zeit“, von W. Friedensburg (bis S. 203); dann die Fortsetzung der Schellhass'schen Publikation über Ninguarda (bis S. 260); ferner „Eine Relation über den Preuss. Hof v. J. 1795“, von G. Kupke (bis S. 280). „Kleinere Mittheilungen“ liefern J. Haller (Die Verteilung der *servitia minuta* u. die Obligation der Prälaten im 13. u. 14. Jahrh.), R. Arnold (Urkk. zur Gesch. der ersten Hohenzollerschen Kurfürsten u. ihres Hauses), und W. Friedensburg (ein zeitgenöss. Bericht über die Verbrennung der Bannbulle durch Luther, 1520, Dez. 10.). S. 322 bis Schluss: „Nachrichten“.

S. M.

Prof. **J. Schnitzer's Katholisches Eherecht** (fünfte, vollständig Neubearb. Aufl. der Weber'schen „Kanonischen Enehindernisse“), Freiburg, Herder 1898 (XII, 689 S. 8^o) verdient auch hier eine Erwähnung, weil es sich durch die sorgfältige und präzise Behandlung der historischen Partien — welche ganz eine Beigabe Schnitzer's sind — aufs vortheilhafteste von den früheren Auflagen des Werkes unterscheidet. Dies gilt nicht nur von dem „Anhang“ (Die Ehescheidung Napoleons I. S. 646—671); auch den einzelnen Paragraphen ist, wo die Natur der Sache es fordert, jeweils eine „geschichtliche Entwicklung“ überschriebener Abriss vorausgeschickt. Ausser dem § 10 (Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit in Ehesachen der Christen), welcher ebenso von historischer Erudition wie von gesundem Urtheile zeugt, sei § 21 (Das vortridentinische Recht und das Dekret Tametsi) als beson-

ders instruktiv genannt. Weiter auf das gelehrte Werk einzugehen verbietet uns leider der Raum und der Charakter dieser Zeitschrift. S. M.

Von sonstigen neuen Erscheinungen erwähnen wir die folgenden :

Repertorium Germanicum. *Regesten aus den päpstlichen Archiven zur Geschichte des deutschen Reiches und seiner Territorien im 14. u. 15. Jahrhundert.* Herausgegeben durch das kgl. preussische historische Institut in Rom. *Pontificat Eugens IV.* (1431—1447) — 1. Bd. Unter Mitwirkung von Joh. Haller, Jos. Kaufmann u. Jean Lulvès bearbeitet von Robert Arnold. Berlin 1897. LXXIX und 667. Der Band reicht vom 11. März 1431 bis 9. März 1432 und umfasst 2828 Regesten, das Personen- und Ortsregister füllt die Seiten 452—677. Das ganze Werk soll sich über die Zeit von 1378—1447, vom Beginne des grossen Schismas bis zum Tode Eugens IV. erstrecken; weshalb die Publication mit dem letzten Pontifikate dieses Zeitraumes beginnt, erklärt das Vorwort von Wattenbach. Ob das Unternehmen in dieser Ausführlichkeit fortgesetzt bzw. gedruckt wird, ist weiterer Erwägung vorbehalten. Die Einleitung von R. Arnold (XI—LXXIX) gibt genauen Aufschluss über die Quellen, die Bullen-, Brevens- und Supplikenregister, Obligationen, Solutionen, Anaten u. s. w., sodann (LXIX—LXXVI) über den wissenschaftlichen Ertrag des Bandes.

Nuntiaturreporte aus Deutschland *nebst ergänzenden Aktenstücken.* Zweite Abteilung 1560—1572. 1. Band. *Die Nuntien Hosius und Delfino* 1560—1561. Im Auftrage der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften bearbeitet von S. Steinherz. Wien 1897. CVII und 452. Erster Band der Nuntiaturreportagen des österreichischen Instituts in Rom. Im Vorworte entwickelt Th. v. Sickel den Plan des Unternehmens und dessen Zusammenhang mit den korrespondierenden Arbeiten der zwei anderen deutschen Institute in Rom, die Schwierigkeiten, welche sich diesem ersten Bande durch die weite Zersplitterung oder den Verlust der Depeschen entgegenstellten. In der Einleitung (XVII—CVII) fasst Steinherz nach den nötigen archivalischen und biographischen Mitteilungen die Wirksamkeit der beiden Nuntien von Mitte März 1560 bis Ende Dezember 1561 am Hofe des Kaisers Ferdinand I. zusammen. Es gelang denselben, in der religiösen Haltung des Erzherzogs Maximilian (II.) eine entscheidende Wendung nach der katholischen Seite zu erreichen, und ebenso bei dem Kaiser der Wiedereröffnung des Trienter Konzils die Wege zu ebnen. Ein I. Anhang (341 — 398) enthält die Abzweigung der Nuntiaturreportagen nach West- und Süddeutschland in den Monaten März bis Juni 1561, die gleichfalls die Vorbereitung des Konzils zum Zwecke hatte. Ein II. Anhang (399—414) bietet Korrekturen zu den bereits in älteren Drucken vorliegenden Religionsvorträgen des Hosius vor Maximilian.